



Globale Disparitäten und Armut

Unterrichtseinheit für
die Sekundarstufe II

Diese Materialsammlung enthält Ideen und Anregungen für eine Unterrichtseinheit in der Sekundarstufe II. Damit Schülerinnen und Schüler weltweite Ungleichheiten auf gesellschaftlicher und struktureller Ebene besser begreifen können.

www.cbm.de

cbm 
christoffel blindenmission

Globale Disparitäten und Armut

In dieser Unterrichtseinheit beschäftigen sich Ihre Schülerinnen und Schüler (SuS) mit dem Thema Globale Disparitäten und Armut. Die SuS erkennen weltweite Ungleichheiten auf gesellschaftlicher und struktureller Ebene, setzen sich kritisch mit den Indikatoren zur Armutsmessung auseinander und lernen anhand der internationalen Entwicklungszusammenarbeit eine Lösungsstrategie zur Bekämpfung globaler und sozialer Ungleichheiten kennen. Ein besonderes Augenmerk wird auf soziale Ungleichheiten im Hinblick auf Menschen mit Behinderungen gelegt.

Lernziele

- Die SuS können Ursachen von globalen bzw. sozialen Ungleichheiten benennen.
- Die SuS setzen sich kritisch mit dem Armutsbegriff und dem Human Development Index (HDI) als ein Messinstrument für Armut auseinander.
- Die SuS können die besondere Vulnerabilität von Menschen mit Behinderungen einordnen und Zusammenhänge mit den Armutsfaktoren herstellen.
- Die SuS kennen die Charakteristika der Entwicklungszusammenarbeit als eine Lösungsstrategie zur Bekämpfung sozialer Ungleichheiten.

Lehrplanbezug

Thematisch ist die Unterrichtseinheit an den **Lehrplan für Geografie und Politik in der Sekundarstufe II** angeknüpft. Sie kann jedoch auch schon ab **Klasse 9** eingesetzt werden. Folgende Themen finden sich im Lehrplan wieder:

- Globale Disparitäten
- Armut
- Soziale Ungleichheit
- Recht und Gerechtigkeit in der Gesellschaft
- Nachhaltige Entwicklungspolitik

Zielgruppe

Sekundarstufe II

Zeitaufwand

variabel, ab 90 Minuten

Landingpage zu dieser Unterrichtseinheit

Zur Übersicht haben wir alle in dieser Unterrichtseinheit verlinkten CBM-Inhalte auf einer eigenen Landingpage zusammengestellt. Hier finden Sie etwa PDFs zur Recherche, Themenhefte und methodische Anregungen zur Umsetzung des Themas „Globale Disparitäten und Armut“:

www.cbm.de/globale-ungleichheiten

Weiterführende Links zum Thema

- Weltweite Einkommensverteilung: [Gapminder-Stiftung](#)
- Minutenaktuelle Verfolgung der Anzahl der Menschen unterhalb der Armutsgrenze: [World Poverty Clock](#)
- World Health Chart: [Gapminder-Stiftung](#)

Inhalt	Aufgabenstellung	Material	Vertiefungsthemen
I Einstieg ins Thema	Die SuS sehen zwei Bilder zum Thema Ungleichheiten und beschreiben diese. Sie stellen den Zusammenhang zu globalen und sozialen Ungleichheiten her.	Bilder zu Ungleichheiten (siehe Kopiervorlagen S. 6)	
II Entstehung globaler Disparitäten	Die SuS recherchieren in Gruppen zu Ursachen von globalen Disparitäten und erstellen eine Mind-Map dazu. Der Film „Globale Ungleichheiten“ bietet hierfür eine Recherchegrundlage.	Film: <u>Globale Ungleichheiten</u> (1:43 Min.)	Ländertypen Entwicklungstheorien
III Armut und der Human Development Index (HDI)	Die SuS recherchieren eigenständig zum Armutsbegriff und charakterisieren diesen. Des Weiteren untersuchen sie die Zusammensetzung des HDI und setzen sich kritisch mit ihm als Indikator für Armut auseinander. Zusatzaufgabe: Die SuS stellen internationale Vergleiche anhand des HDI und dessen drei Faktoren an.	Mögliche Recherchequellen: <u>Armutsbegriff</u> im Lexikon der Entwicklungspolitik (BMZ) <u>HDI</u> im Lexikon der Entwicklungszusammenarbeit (BMZ) <u>Internationales HDI-Ranking (UNDP)</u>	kritische Betrachtung des Entwicklungsbegriffs Weitere Indizes: Gender Development Index (GDI), Gini-Koeffizient, Inequality-adjusted Human Development Index (IHDI)
IV Beispiel Menschen mit Behinderungen im Globalen Süden	Die SuS lösen ein Quiz zur Situation von Menschen mit Behinderungen im Globalen Süden. Welche Zusammenhänge gibt es zwischen Armut und Behinderung? Die SuS erörtern diese Frage anhand des „Kreislaufs aus Armut und Behinderung“.	Kahoot-Quiz „ <u>Faktenquiz zum Thema Blindheit</u> “ Grafik „Kreislauf aus Armut und Behinderung“ (siehe Kopiervorlage S. 7)	Faktor Gesundheit: World Health Chart
V Lösungsansatz Entwicklungszusammenarbeit	Die SuS sehen das Video von Zolekha aus Bangladesch und beschreiben ihren bisherigen Lebensweg und ihre persönliche Entwicklung. Danach recherchieren die SuS Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit für einen Abbau von globalen bzw. sozialen Ungleichheiten zunächst einmal allgemein und dann konkret am Beispiel der CBM. Die SuS führen eine „Lawinendiskussion“ zu ihren Rechercheergebnissen durch.	Video von <u>Zolekha</u> (auf Englisch) Definition <u>Entwicklungszusammenarbeit</u> des BMZ CBM-Broschüre „ <u>Grundlagen inklusiver Entwicklung</u> “ CBID: „ <u>Niemanden zurücklassen – Inklusion in der Entwicklungszusammenarbeit</u> “ (v. a. ab Seite 12)	Nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030) Kritische Auseinandersetzung mit der Entwicklungszusammenarbeit
VI Abschlussdiskussion	Die SuS diskutieren mit Hilfe der Methode „Denkhüte“ über Handlungsmöglichkeiten zur Verringerung von globalen und sozialen Ungleichheiten.		Auseinandersetzung mit der Fragestellung, welche Auswirkungen das persönliche Leben auf globale Ungleichheiten haben könnte.

Didaktische Hinweise zu den Aufgaben

1) Bilder zum Einstieg

Die Einführung in die Thematik findet über Fotos statt, die Aspekte sozialer Ungleichheiten abbilden. Zeigen Sie den SuS die Fotografien (S. 6 f.) und lassen Sie sie beschreiben, welche Problematik erkennbar ist. Sammeln Sie die Ergebnisse mündlich im Plenum.

Das erste Bild zeigt in einem Wortspiel den Zusammenhang von Reichtum (wealth) und Gesundheit (health). Stellen Sie Ihren SuS die Frage, warum es einen Zusammenhang zwischen Reichtum und Gesundheit gibt und worin er sich manifestiert.

Das zweite Bild zeigt den Kontrast zwischen Armut und Reichtum in Mumbai/Indien. Menschen leben in armen Verhältnissen in Slums und sind dabei in Sichtweite der (wohlhabenderen) Stadtviertel, die mit ihren Hochhäusern für Reichtum und Konsum stehen. Die Fotografie stellt auf diese Weise die Schere zwischen Arm und Reich innerhalb einer Gesellschaft dar.

2) Geben Sie Ihren SuS die Rechercheaufgabe zu den Ursachen von globalen Disparitäten.

Dabei können sie sich an folgenden Fragen orientieren:

- Welche Ursachen gibt es für die Entstehung globaler Ungleichheiten?
- Welche Themenkomplexe spielen hier eine Rolle? Wie hängen diese miteinander zusammen?

Zur Sicherung und Strukturierung der Ergebnisse können die SuS eine Mindmap erstellen, die sie anschließend im Plenum präsentieren. Online lassen sich Mindmaps beispielsweise mit dem Tool [Flinga](#) erstellen.

3) Lassen Sie die SuS den Armutsbegriff recherchieren.

Folgende Fragen können ihnen dabei als Anregung dienen:

- Welche Definitionen von Armut gibt es? Wie unterscheiden sich diese voneinander?
- Was versteht man unter absoluter und relativer Armut?

Nach der Auseinandersetzung mit dem Armutsbegriff recherchieren die SuS zum Human Development Index (HDI) mithilfe der Fragestellungen:

- Was sagt der HDI aus?
- Welche Faktoren sind für ihn zentral?
- Warum reflektieren die Faktoren des HDI nur bedingt den Entwicklungsstand eines Landes?
- Was können weitere Faktoren sein, die bei der Definition von Armut eine Rolle spielen?
- Warum ist es wichtig, auch andere Faktoren zu berücksichtigen?

Die SuS können ihre Rechercheergebnisse in Form von digitalen Lernkarten festhalten, zum Beispiel bei [Quizlet](#). Diese können sie dann später auch für die eigene Prüfungsvorbereitung nutzen.

4) Der Zusammenhang zwischen Armut und sozialen Ungleichheiten

Wie Armut und soziale Ungleichheiten miteinander zusammenhängen, lässt sich gut am Beispiel von Menschen mit Behinderungen darstellen.

80 Prozent aller Menschen mit Behinderungen weltweit leben in Ländern des Globalen Südens. Prekäre Lebensverhältnisse sind häufig die Ursache für Krankheiten, welche wiederum bei fehlender Gesundheitsversorgung zu Behinderungen führen können. Aus Behinderungen folgen vielfach soziale Ausgrenzung und geringere Bildungschancen. Dadurch wird das Armutrisiko verstärkt.

Weitere Informationen dazu finden Sie in unserem [Themenheft „Behinderung – bei uns und weltweit“](#).

Um den SuS die Zusammenhänge zwischen Armut und sozialen Ungerechtigkeiten zu verdeutlichen, können Sie mit Hilfe des Kahoot-Quizzes oder mit dem „Vier-Ecken-Spiel“ aus der [Methodensammlung „Behinderung bei uns und weltweit“](#) (S. 4) in das Thema einführen. Hier bekommen Sie einen Einblick in die weltweite Verteilung der Anzahl von Menschen mit Behinderungen.

Besprechen Sie im Anschluss mit Ihren SuS, wie Armut und Behinderung miteinander zusammen-

hängen. Dazu können Sie die unten stehende Grafik zum Kreislauf aus Armut und Behinderung nutzen. Fordern Sie Ihre SuS dazu auf, entsprechende Faktoren zu finden, die von Armut zu Krankheit, von Krankheit zu Behinderung, von Behinderung zu Ausgrenzung und von Ausgrenzung wiederum zu Armut führen. Weitere Informationen zum Kreislauf aus Armut und Behinderung finden Sie in unserem Themenheft „Behinderung bei uns und weltweit“ (S. 14 ff.)



5) Hilfe zur Selbsthilfe

Ein Lösungsansatz für globale und soziale Ungleichheiten, neben Wirtschaftswachstum und nachhaltiger Entwicklung, ist die Entwicklungszusammenarbeit, u.a. mit dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“, dem Aufbau von (Infra-)Strukturen oder der Förderung von politischer Teilhabe.

Als internationale Organisation der Entwicklungszusammenarbeit weist die Christoffel-Blindenmission (CBM) insbesondere auf die Notwendigkeit einer inklusiven Zusammenarbeit hin. Dies bedeutet, dass die Belange von Menschen mit Behinderungen konkret und systematisch in der Entwicklungspolitik umgesetzt werden müssen. Dabei arbeitet die CBM in allen Projekten mit Partnerorganisationen innerhalb der Projektländer zusammen, die die Belange und kulturellen Gegebenheiten vor Ort kennen.

Ein besonderer, ganzheitlicher Ansatz der CBM ist die gemeindenahe inklusive Entwicklung (Community Based Inclusive Development – CBID). Hierbei gehen die medizinische Versorgung und Aufklärung, Zugang zu Bildung und Arbeit sowie die Aufklärung über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und der Schaffung inklusiver Strukturen auf Gemeindeebene miteinander einher. Dabei spielen insbesondere Selbsthilfe-

gruppen und das Training zum Aufbau eigener Geschäftsideen eine bedeutende Rolle.

Die SuS schauen zunächst den Film über Zolekha an und beantworten folgende Frage: Wie verlief Zolekhas Leben früher und welche Ansatzpunkte haben es zum Besseren gewendet?

Für den allgemeinen Überblick zur staatlichen Entwicklungszusammenarbeit können die SuS auf der Webseite des BMZ recherchieren. Zur inklusiven Entwicklungszusammenarbeit und dem Ansatz der CBID finden die SuS Informationen auf der Homepage der CBM sowie in den oben genannten Broschüren. Geben Sie Ihren SuS folgende Recherchefragen mit an die Hand:

- Wie versteht und realisiert die CBM Entwicklungszusammenarbeit?
- Warum kann Entwicklungszusammenarbeit nur funktionieren, wenn sie alle Menschen mitdenkt?
- Was versteht man unter gemeindenahe inklusiver Entwicklung (Community Based Inclusive Development – CBID) und was sind ihre Ansätze?

Die SuS können ihre Rechercheergebnisse in einem kollaborativen Text-Tool, wie zum Beispiel einem sogenannten ZumPad festhalten.

Führen Sie nach der Rechercheaufgabe mit den SuS eine „Lawinendiskussion“ unter der Fragestellung „Was weiß ich nun über Entwicklungszusammenarbeit? Was habe ich Neues gelernt?“ durch. Eine genaue Anleitung zur Methode finden Sie in unserer Methodensammlung „Behinderung bei uns und weltweit“ (S. 21).

6) Führen Sie eine Podiumsdiskussion durch, bei der die SuS verschiedene Rollen einnehmen. Sie können die Rollen analog der Methode „Denkhüte“ aus unserer Methodensammlung „Behinderung bei uns und weltweit“ (S. 22) entnehmen. Folgende zwei Thesen können Gegenstand der Diskussion sein:

- „Um globale und soziale Ungleichheiten aufzulösen, braucht es die Entwicklungszusammenarbeit.“
- „Es ist die Verantwortung der reichen Länder, arme Länder durch Entwicklungszusammenarbeit zu unterstützen.“



Foto: iStock/marchmeena29



Foto: iStock/Adrian Catalin Lazar

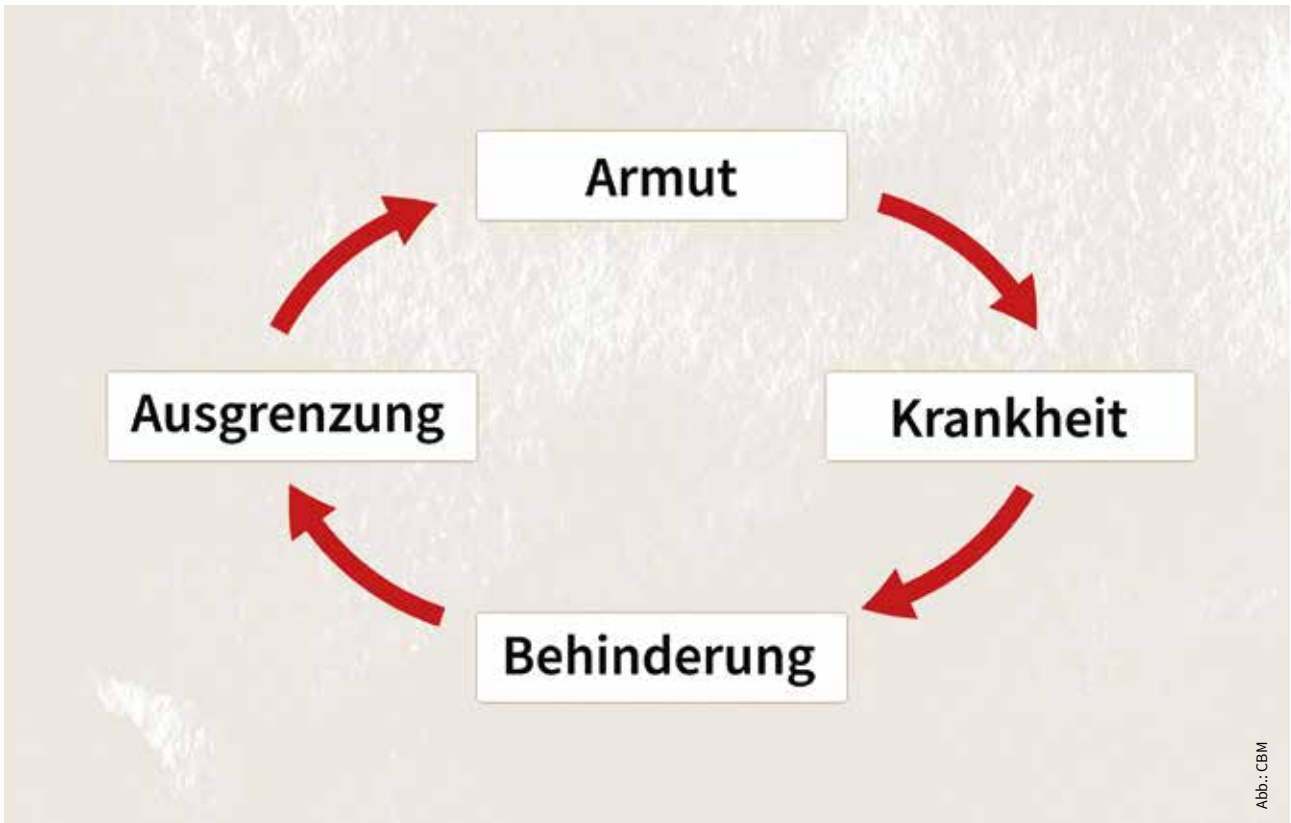




Foto: CBM

Weiteres kostenloses Material für alle Altersstufen finden Sie auf www.cbm.de/schulen



Foto: CBM

Haben Sie Anmerkungen oder Rückfragen, Kritik oder Lob zu unserer Arbeit? Sprechen Sie uns gerne jederzeit an. Der Austausch mit Ihnen ist uns sehr wichtig.

Team Bildungsarbeit

Telefon: (0 62 51) 131 - 294

E-Mail: bildung@cbm.de

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) ist eine internationale christliche Entwicklungsorganisation. Sie verbessert die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Ländern der Welt. Derzeit fördert die CBM 460 Projekte in 48 Ländern.



CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V.

Team Bildungsarbeit · Stubenwald-Allee 5 · 64625 Bensheim

Telefon: (0 62 51) 131 - 2 94 · Fax: (0 62 51) 131 - 2 99 · E-Mail: bildung@cbm.de

www.cbm.de

Spendenkonto

IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20 · BIC: BFSWDE33XXX



V.i.S.d.P.: Dr. Rainer Brockhaus, Dr. Peter Schießl · Das Logo und die Marke CBM sind rechtlich geschützt · Mit jeder Spende an die CBM helfen Sie, das Leben von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Gebieten der Erde zu verbessern. Ihre Spende setzen wir für den von Ihnen angegebenen Zweck ein oder dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. www.cbm.de